

8. Oktober: Eigentlich sind mir die Fantastischen Vier recht sympathisch. Im kommenden Jahr spielen sie gleich zweimal im Stadion. Beachtlich! Nur zweimal haben sie mir über die Zeit nicht gefallen. Vor einigen Jahren machten sie in der Vorweihnachtszeit Werbung für ziemlich martialische Videospiele und nun verticken Sie in ihre Karten bei Aldi. Für Musiker, die sich mitunter sozialkritisch geben, mutet das seltsam an. Karten im Diskaunter, das gefällt mir nicht. Sie werden aber immer noch auf Händen getragen und hier als Stuttgarter Bänd vermarktet. Sind sie das aber? Sie leben in Berlin, Hamburg und in der Eifel. Wenigstens ein Viertel wohnt noch in Stuttgart. Da sie so dezentral angesiedelt sind. Bleibt wohl doch nur Stuttgart als gemeinsamer Nenner. Aus unserer Ecke stammt ja manch Prominenz, aber wieso ziehen die schillernden Figuren in der Regel weg? Ist Stuttgart blass oder spiesig? Das würde mich interessieren. Gut, es gibt keine große Musikszene hier und auch kein Promirevier. Schillernde Personen suchen wohl eine schillernde Umgebung. Cro lebt noch hier und bezeichnet Stuttgart als beste Stadt der Welt. Das ist doch mal eine Ansage. Ansonsten gibt es noch den Schauspieler Walter Sittler und dann war es das schon fast in Sachen Bun-despräsenz. Gewissermaßen gehören aber noch die Soko-Stars dazu, da sie hier jeweils einen Wohnsitz haben wegen der Dreharbeiten, die sich über Monate hinziehen. Der Bestseller-Autor Wolfgang Schorlau sei auch noch genannt.

9. Oktober: Bis zum Herbst wollte ich mich mit dem Thema Stuttgart 21 zurückhalten. Nun, da sich die ersten Bäume einfärben, kommen prompt kleine unschöne Hinweise an die Presse aus dem Kreis des Bahnvorstands, der aber noch schweigt. Der Druck auf das Verkehrsministerium wächst deshalb. Die Haushaltsaufsicht des Bundestags (Rechnungsprüfungsausschuss) mahnt, so wie es der Bundesrechnungshof schon lange tut, ein Auge auf die S21-Finzen zu werfen. Der Staat muss der Bahn in absehbarer Zeit eine Menge Geld zustecken um die Infrastruktur nicht etwa zu verbessern, sondern überwiegend aufrecht zu erhalten. Scheuer, wie seine CSU-Kollegenvorgänger Schmidt (nur kurz), Dobrinth und Ramsauer, stiehlt sich stetig aus der Verantwortung, indem er darauf verweist, der Bund sei kein Projektpartner. Bravo! Die Deutsche Bahn ist aber ein Staatskonzern. Wer soll denn sonst ihr Treiben überwachen, wenn nicht das Bundesverkehrsministerium? Nun kommt scheinbar zu Tage, dass sich Stuttgart 21 "erneut verzögern könnte" und dass der Finanzpuffer voll ausgeschöpft ist. Das tut schon alleine weh, wenn man durch unsere Bahnhofsruine läuft. Wir haben den totesten Großstadtbahnhof des Kontinents. Warum hat man die Läden und Lokale alle geschlossen, obwohl in der Halle baulich noch gar nichts verändert wird? Es wird wie so oft in der Stadt sein: Schnell etwas dichtgemacht und danach lang brachliegendes Gelände.

10. Oktober: Der Stadtteil Neckarpark wird wohl erst 2026 fertig. Gefühlt dauert in dieser Stadt alles ewig. Kaum ein Neubauprojekt, das sich nicht um Jahre verzögert. Zwischen den verschiedenen Interessenten werden Projekte zerrieben und auseinander diskutiert, während viele Menschen draußen auf mehr Wohnraum warten. Im Behörden-Pingpong, in dem jeder nur das Beste will, gehen auch viele Chancen unter. Manch kreativer und initiativer Mensch, der sich hier gerne niederlassen würde, zieht vielleicht weiter.

11. Oktober: Hierzu passt auch der Marathon zu dem Unterhaltungsschiff Friedas Pier, am alten Kohlehafen. Die Besitzer, die hier eine kultige Ausgehmöglichkeit in Stuttgart schaffen wollen sind der Verzweiflung nah. Sage und schreibe 25 Behörden von Stadt, Land und Bund sind an der scheinbar einfachen Sache beteiligt. Obwohl an einer riesigen Industriebrache und der B10 gelegen, mussten die Initianten ein Lärmgutachten erstellen und ständig kommen neue Hürden. Das Schiff wäre soweit fertig. Wenn's dumm läuft, ankert es bald anderswo. Dies erinnert mich an einen alten Bericht, über einen Mann, der an der Argen oder an der Schussen ein kleines Wasserkraftwerk betreiben wollte. Er wurde zwischen den Behörden zerrieben und musste so oft nach

Stuttgart, dass dies in der Summe eine kleine Weltreise war. Wir wollen Öko? Wir wollen die Stadt am Fluss? Der Staat sollte sich mal grundsätzlich neu aufstellen. Statt aufgeblasener Verwaltungen sollte er lieber durch vereinfachte Regelungen Personal freisetzen für eine Art "Bürgerbüro für alle Belange", das die Genehmigungswege prüft und absolviert. Wenn einer ein Anliegen hat, kann nicht sein, dass er von Pontius zu Pilatus geschickt wird. Doch statt einfacher wird alles immer noch komplizierter. Zugegeben, der Uferweg zum Schiff könnte breiter sein, aber manche Dinge leben halt auch ein bisschen von der Improvisation.

12. Oktober: Als ich mal wieder nach einem Kickers-Spiel, welches ich besser nicht näher erwähne, in den Talkessel gelaufen bin, habe ich das Teehaus diesmal ausgelassen und bin stattdessen durch die Bopserklinge marschiert. Dies ist schon exotisches Stück Stuttgart. Ein bisschen Dschungel, ein bisschen Gartenlandschaft und irgendwelche Grundstückszugänge zu höher gelegenen Häusern. Auffällig die teils kaputten, teils offenstehenden Gartentore. In einem Fall stand nur noch das Tor, aber die zugehörigen Zäune links und rechts davon sind wohl schon lange nicht mehr vorhanden. Man scheint hier nicht damit zu rechnen, dass sich hier jemals ein Fremder bewegen könnte, womit auch keine Abgrenzungen nötig sind. Es wirkt hier schon ein bisschen düster und durch den kurvigen Verlauf kann man auch nie weit sehen. Prompt kam mir eine Dame entgegen, ein paar Jährchen jünger als ich, und sagte fröhlich zu mir: "Das ist das erste Mal, dass ich hier jemanden sehe." Hah! Jetzt bin ich wohl geadelt! Abseitige Strecken liebe ich ja, ähnlich dem nahen "Am Reichelberg", mit dem man selbst eingefleischte Stuttgarter noch in Staunen versetzen kann.

In der Stadtbahn saß ich dann zwei Jugendlichen gegenüber. Der eine erspähte eine paar Dirndl- und Lederhosenträger, wie sie den Fahrplan studierten. Der andere monierte im Stumpfsinn: "Hei Alder, man merkt, dass das keine Stuttgarter sind". Er meinte weiterhin zu seinem Kumpel, der sich mit seiner Meinung bedeckt hielt, sie müssten doch einfach nur irgendeine Bahn nehmen und dann in der Stadt halt schauen, wie sie weiter Richtung Wasen kommen. Manchmal fällt mir nichts mehr ein. Hei Alder, was für ein Gehirnprotz! Als wüsste ein Auswärtiger, dass alle Linien einfach nur hier oder dorthin führen. Hei, Junger, selbst bei Deinen ausgedehntesten Denkergrüssen würdest Du schon am Nahverkehr von Gütersloh scheitern!

P.S.: Ich war übrigens schon in Gütersloh.

13. Oktober: Ich saß mit meinem Sohn in Bietigheim und wartete auf einen Zug, der laut VVS-Onlineauskunft um 11.14 Uhr statt um 11.05 Uhr kommen sollte. Für uns an sich toll, denn wir waren zehn nach elf am Bahnsteig. Dummerweise war schon der nächste Zug angeschrieben um 12.05 Uhr und es kam tatsächlich keiner. Also gingen wir im Bahnhofsviertel ein bisschen spazieren. Kurz vor zwölf waren wir wieder da, aber es kam erneut kein Zug. Auf einem entfernten Bahnsteig gab es eine Durchsage für die S-Bahn, die wir nicht verstanden. Um 12.17 Uhr kam dann die Durchsage von einem ausländischen Mitarbeiter der Bahn, der ein kaum verstehbares Deutsch sprach. Irgendwie war klar, dass es eine Unterbrechung gab, wegen "Personen im Gleis" bei Zuffenhausen. Super. Da kann die Bahn zwar nichts dafür, aber das stand so lange vorher fest, dass man dies über die Anzeige hätte einspielen oder schon vorher durchsagen können, anstatt die Leute unnötig warten zu lassen. Okee, das liegt nun außerhalb der Metropole, aber es betrifft eben den Stuttgarter Nahverkehr. Ich schaute sogar via Händi nach VVS-Störungen, aber es gab aktuell keine Meldungen. Dafür bekam ich zu lesen, wie viele Stellwerkstörungen es in den letzten Tagen gegeben hat und Züge ausfallen ließ. Das Bahnsystem ist in einem katastrophalen Zustand und die Politiker halten weitgehend still. Stattdessen kommt irgendwann wieder mal die Nachricht in der Zeitung, dass sich die Verspätungslage verbessert hat um 0,0003 Prozent. Hurra! Wir liefen dann übrigens in einer guten Stunde zu Fuß nach Sachsenheim, unserem Ziel. Als wir von dort später

zurück wollten und ich im Händi die Fahrplanauskunft des VVS aufrief, kam die Nachricht: Unsere Sörwer sind zur Zeit nicht erreichbar.

Eine gute Mischung aus Sonne und Regen lässt die Bäume heuer lange ihr grünes Kleid tragen. Auch auf den Höhenzügen sieht es für Mitte Oktober noch erstaunlich grün aus. Den ersten Herbstanfall habe ich in der Pforzheimer Straße in Weilimdorf erlebt, wo die Straßenbäume in hellem Gelb leuchten. Der Ahorn hat es eilig. Diese Herbststraße erschreckte mich, läutete sie doch die von mir ungeliebte Zeit ein. Vielleicht sollte ich meine Routen ab jetzt nach Baumarten wählen. Platanen sind gut ....

14. Oktober: Der Stadtbezirk Ost ist politisch stark gebeutelt. Nach Gemeinderatswahlen werden immer die Bezirksvorsteher in Stuttgart nach Stimmenanteilen von den Parteien (neu) gestellt. Eine verdammt blöde Praxis! Zum wiederholten Male, und nicht etwa zum zweiten oder dritten Mal, hat man nun den Bezirksvorsteher im Osten geopfert um einen neuen mit anderem Parteibuch zu installieren. Auf diese Weise kann man natürlich nur schwer Kontinuität schaffen. In anderen Innenbezirken hat man seit vielen Jahren die gleichen Personen an der Bezirksspitze. Warum also immer wieder der Osten? Hat man da jeweils diejenigen mit der geringsten Parteihaftung? Es ist doch jammerschade für einen Bezirk, egal welcher, wenn da einer mit Herzblut eine tolle Arbeit abliefern, und dann in die Wüste geschickt wird.

15. Oktober: Anlässlich eines Zahnarztbesuchs war ich in der Innenstadt unterwegs. Nach einer kleinen Reparatur in meinem schwäbischen Göschle hatte ich noch Lust auf einen Bummel. Ich schaute dabei in die Yeans Halle in der Königstraße. Da sah man sowohl an den Außenständen und an den von außen einsehbaren Innenauslagen alles möglich Textile, aber nichts aus Tschiensstoff. Dabei gilt der Laden als großer Spezialist für Tschiens. Auch würde mich interessieren, wie es zu dem blöden Namen kommt. Die kleine Kette ist etwas über 40 Jahre alt und wurde in Sindelfingen gegründet. Sie ist überwiegend im Südwesten vertreten, aber auch in den angrenzenden Gebieten. Am Anfang schrieb man den Namen tatsächlich noch mit "J". Das riecht stark nach einer urheberrechtlichen Klage.

Mein nächster Blickfang war die neue Terrorsperre am Schlossplatz. Zum wiederholten Male waren mittig die versenkbaren Poller unten. Vermutlich wird sie oft frequentiert. In der Fußgängerzone sind ja Einsatz-, aber auch Zustellfahrzeuge unterwegs. Was für ein teurer Unsinn! Zum einen kann ein Attentäter also nach wie vor auf den Schlossplatz, zum anderen, falls doch mal alle Poller oben sind, rast er halt in die ungeschützte untere Könistraße. Gegen Terror kann man einiges machen, aber Poller, Sandsäcke oder Betonschürzen verhindern ihn nicht. Da steckt einzig politischer Aktivismus dahinter. Der Ehrenhof des Neuen Schlosses war voller Mannschaftswagen der Polizei. Erstaunlicherweise fahren immer noch ein paar grüne Exemplare herum. Zwischen dem Einheitsblau sehen sie richtig freundlich aus. Ich fragte mich, warum solch ein großes Aufgebot werktags in der Stadt ist. Später kam mir, dass es wohl mit den täglichen Kurdemonstrationen zu tun haben muss. Erdogan wirkt halt leider überall. Schlimmer aus Stuttgarter Sicht ist, dass es dabei schon Übergriffe auf die Polizei gab, die ja eigentlich nur begleitet, für Ordnung und Verkehrssicherheit sorgt. Es waren zwar nur einzelne Täter, aber die sollten eigentlich dorthin, wo ihre Gewaltbereitschaft vielleicht zur Zeit gefragter ist, nämlich nach Nordsyrien. Gegen einen Krieg zu protestieren, ist völlig in Ordnung und da bin ich auch voll dabei, aber dies mit unfriedlichen Mitteln zu tun, ist nicht nur widersinnig sondern schlichtweg dumm. Und Dummheit gehört bekanntlich betrafft. Die Organisatoren wohlgermerkt, haben schon mehrmals zu gewaltlosen Demonstrationen aufgerufen. Manche können in diesem Fall aber wohl weder Deutsch noch Türkisch oder Kurdisch. Ein Trauerspiel, dass noch mehr deutsche Wähler in die falschen Hände treiben könnte.

Nächstes Ziel war die Markthalle. Schön mal wieder durch zu spazieren. Leider war nichts los. Erstaunlich fand ich, dass hier von August bis November eine Pilzberatung stattfindet. Immer montags am Ceres-Brunnen. Eine tolle Sache, die man im Herzen der Stadt nicht vermuten würde.

Auffällig in Stuttgart sind die Fahrzeuge mitten im Zentrum. Je zentraler die oberirdischen Parkplätze, desto größer ist der Anteil an SUVs oder teuren Limousinen. Diese Kunden werden unter der autofreier werdenden Innenstadt sehr leiden müssen, denn in den Parkhäusern kommen diese Schlitten nicht so gut zur Geltung.

Dann ging ich zu dem Kaufhaus, das seit je die Stuttgarter spaltet: Breuninger. Die einen finden es es zu teuer, was man aber ungern zugibt. Da sagt man lieber, es sei groß und unübersichtlich. Die anderen, die Fans lieben es. Ich wollte schon länger mal wieder durchspazieren, was ich seit Jahren nicht mehr gemacht habe. Es ist schon eine besondere Welt mit all den Edelmarken, die vor allem im unteren Gebäude angesiedelt sind. Andere Abteilungen sehen wieder ganz normal aus. Insgesamt ist die Atmosphäre schon elitär angehaucht. Die Verkäufer grüßen zurückhaltend und bieten Hilfe an, die Auslagen sind geschmackvoll und ich denke, dass ein Großteil der Waren schon von guter Qualität ist. Schön ist die Haushaltsabteilung im oberen Stock. Toll ist auch die Ecke mit den hübschen Glückwunschkarten. Natürlich habe ich mich auch für die Schreibgeräte interessiert. Die edlen Füller um die 800 Euro trieben mir Tränen in die Augen, aber auch jene für 2.700 Euro. Das wäre mir bei allem Idealismus doch zu viel des Guten. Dennoch schön, das alles zu betrachten. Was fehlt, ist eine edle Papeterie. Wenn ich solche Schreibwerkzeuge anbiete, gehört auch ein edles Briefpapier dazu. Ich dachte an zu Hause mit meinen halbedlen Füller aus Florenz und das besonders feine Briefpapier aus dem Weltladen in Biberach. Auch die edle Hofpapeterie in Den Haag muss ich mal wieder aufsuchen, sobald ich mal wieder in diese tolle Stadt komme. Leider ist meine Privatunterkunft dort weggefallen. Ach ja, bei Breuninger war ich stehen geblieben. Was dem Laden auch fehlt, ist eine tolle Lebensmittelabteilung, wie sie das Rinascente (Mailand), das Harrods (London) oder das KaDeWe (Berlin) haben. Ansonsten war es ein schöner Ausflug durch eine schicke Welt, die viel fürs Auge bot und der in solch einer großen und wohlhabenden Stadt auch ein Platz zusteht.